



Heute mit Poschifahr-  
plan des Chappele-Leists  
Abfallkalender

08

Gemeindeblatt Nr. 6, Dezember 08



W o h l e n

**Wer fertig ist,  
dem ist nichts recht zu machen,  
ein Werdender  
wird immer dankbar sein.**

Johann Wolfgang von Goethe

Editorial	3
30 Jahre Annamarie und Hans Mani	4
Bewegung in den Spielgruppen	6
Neuorganisation des ärztlichen Notfalldienstes	7
Bevölkerungsbefragung	8
Neues Gemeinschaftsgrab	10
Das Weihnachtsoratorium	11
Ludothek: Menschen im Spiel (Teil 6)	12
Wohlen handelt – Jugend + Alkohol	13
Uettliher Familienfasnacht	14
Mädchenpower im Jugendtreff H'kappelen	15
Natur- und Vogelschutz Wohlen	16
Verleihung des Wohlener Hechts	17
Waldhütte im Frieswilgraben	17
Landschaftskommission Wohlen	18
MobiLEM	19
Kulturförderung in der Gemeinde Wohlen	20
Erscheinungsweise Gemeindeblatt 2009	20
Der Chappele-Leist berichtet	21
Kindergarten und Primarschule Murzelen- Innerberg	21
Winterdienst auf Gemeindestrassen	22
Schalter- und Pikettdienst der Gemeinde- verwaltung	23
Costa Rico – Mexico, Veloabenteuer Zentral- amerika	23
CONTINUO	24
Schneeschuhwandern	25
Energiestadt Wohlen: Workshop «Wohnbauten»	26
21. Kinderkleider- und Spielzeugbörse	27
AHV-Zweigstelle Kirchlindach-Meikirch- Wohlen	28
Wohlener Chronik	29
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	31
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Poschifahrplan – Abfallmerkblatt	

**Impressum:**

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

*Redaktionsteam:*

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

*Layout/Druck:* Geiger AG, Bern

*Redaktionsschluss* für die nächste Nummer (erscheint am 06.02.2009): 14.01.2009, 12.00 Uhr

*Adresse* für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39

E-Mail: [gemeindeblatt@wohlen-be.ch](mailto:gemeindeblatt@wohlen-be.ch)



**Mix**

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten  
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org) Zert.-Nr. SQS-COC-100167  
© 1996 Forest Stewardship Council

## «Entwicklung ja – aber massvoll»

«Ein Schreckgespenst zieht derzeit durch die Gemeinden der Agglomeration Bern. Es trägt den Namen Ortsplanrevision», («BUND» 21.11.08). So oder ähnlich tönt es gegenwärtig, wenn man auf das Thema «Gemeindeentwicklung» zu sprechen kommt.

Wo liegen die Gründe, die zu dieser negativen Stimmung beitragen?

- Man will keine Neubauten vor der eigenen Haustüre.
- Man scheut den Mehrverkehr.
- Man ist nicht bereit für Veränderung.
- Man will erhalten und pflegen, was einem lieb geworden ist. Eine Art von «Erhaltentalentität».

Es gibt aber auch Gründe, die gegen diesen Negativtrend sprechen

- 20'000 Personen werden gemäss Bevölkerungsprognosen in den nächsten Jahren in die Stadt und Region Bern drängen.
- Um für junge Familien attraktiv zu bleiben und um die Schülerzahl zu stabilisieren (vor allem in Uettiligen) ist Wohlen in den nächsten Jahren auf rund 500 neue Einwohner angewiesen.
- Es ist auch ein Ziel, die ältere Generation in unserer Gemeinde zu halten und nicht wegen Unterangebot im entsprechenden Wohnsegment zu verdrängen.
- Stillstand bedeutet Rückschritt, verbunden mit drohenden, happigen Defiziten, bedingt durch rückläufige Steuererträge.

Wie wollen und sollen sich die Behörden diesen Problemen stellen?

- «Die Einwohnerzahl wird moderat gesteigert» ist eine der strategischen Zielsetzungen des Gemeinderates.
- Neubauten an den Ortsrändern sind Voraussetzung, wenn Wohlen tatsächlich moderat wachsen soll.
- Dank gezielten Einzonungen können Bevölkerungsverluste vermieden und Infrastrukturen besser genutzt werden. Investitionen in die Infrastruktur müssen so oder so getätigt werden. Je weniger Einwohner wir haben, desto mehr trifft es jeden einzelnen.
- Kurzum: Eine Bevölkerungsstagnation kann sich unsere Gemeinde nicht leisten.

Meine Wünsche für 2009 sind,

- dass die Ortsplanrevision am 20. Oktober 2009 von der Bevölkerung gutgeheissen wird;
- dass die Entwicklung innerhalb der Gemeinde Wohlen so gut verläuft, wie die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden und darüber hinaus in der zukünftigen Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Noch naheliegender ist aber mein Wunsch für eine ruhige Adventszeit, frohe Weihnachten und im Neuen Jahr gute Gesundheit und von Herzen alles Gute.

Christian Müller  
Gemeindepräsident



### Was verbindet die Dame und Herren auf dem untenstehenden Bild?

- Alle bekleiden ein Gemeindepräsidium
- Alle beschäftigt der «Dauerbrenner» Ortsplanung
- Doch obwohl die meisten Ortsplanrevisionen in der Agglomeration Bern scheitern, glauben sie alle an eine zukünftige positive Entwicklung.



#### G8-Treffen 2008

v.l.n.r.: Funk Stefan, Zollikofen; Mauerhofer Daniel, Radelfingen; Maring Elsbeth, Münchenbuchsee; Müller Christian, Wohlen; Etter Niklaus, Meikirch; Motta Cristoforo, Frauenkappelen; Bader, Urs, Kirchlindach; Folletête Dominique, Bremgarten

# 30 Jahre Annamarie und Hans Mani im Schulhaus Murzelen

**Annamarie und Hans Mani feiern ihr 30-Jahre-Jubiläum als Schulhauswarte an der Schule Murzelen.**

Murzelen ohne Annamarie und Hans Mani ist beinahe undenkbar. Sie haben unsere Schule seit Jahren geprägt und sorgen unermüdlich für ein sauberes, wohnliches Klima im und ums Schulhaus. Mit Humor und einem liebevollen Verständnis für die Schwächen von Schulkindern und Lehrpersonen kümmern sie sich um unser Wohl.

Dabei überrascht uns Annamarie immer neu mit ihren kreativen, wunderschönen Dekorationen, passend zu jeder Jahreszeit. Hans ist als Mann für alle Fälle bei der Montage von neuen Geräten sehr begehrt.

Ihr offener und herzlicher Umgang mit allen Menschen und Tieren, die im Schulhaus ein- und ausgehen, wirkt ansteckend. Auch nach 30 Jahren lassen sie sich von unseren Projekten begeistern, nehmen teil am Zirkus, an der Waldweihnacht, am Schulfest.

Wir schätzen uns sehr glücklich, dass die beiden als gute Seele in unserem Schulhaus walten und danken ihnen an dieser Stelle ganz herzlich.

**Die Kinder aus der 2. Klasse haben in einem Interview mit Annamarie Mani Spannendes aus Vergangenheit und Gegenwart herausgefunden:**

*Warum wohnt ihr im Schulhaus?*

Früher war unsere Wohnung ein grosser Raum. Darin wurde geturnt. Als später eine Turnhalle gebaut wurde, brauchte man einen Schulhauswart. Darum wohnen wir jetzt hier.

*Hat man schöne Aussicht bei euch oben?*

Natürlich nicht so schön wie im Innerberg. Aber vom Balkon sieht man die Berge und den Sonnenuntergang. Wenn wir draussen sitzen, sehen wir auch die Leute, die ins Schulhaus wollen.

*Wie sah das Schulhaus früher aus?*

Der alte Kindergarten war noch im Musikzimmer. Beim heutigen Kindergarten befand sich die Pausenhalle. Im Gruppenraum im Keller war früher die Militärküche.

*Wie war der Pausenplatz?*

Der sah fast gleich aus wie heute. Nur die Spiel-

geräte sind ja ganz neu. Unsere runde Rutschbahn war damals eine der ersten in der Umgebung.

*Was haben die Kinder gespielt?*

Früher wurde viel weniger Fussball gespielt. Man spielte Gummitwist oder Seilspringen, betrieb aber auch Leichtathletik.

*Wie lange seid ihr schon verheiratet?*

Auch gerade 30 Jahre. Wenn man diese Stelle als Hauswart wollte, musste man verheiratet sein.

*Wieviele Kinder habt ihr?*

2 Töchter, Gabriela ist 28- und Susanne ist 26-jährig.

*Sind eure Kinder auch hier in die Schule gegangen?*

Ja bis zur 6. Klasse. Dann ging Gaby nach Wohlen und Susanne nach Hinterkappelen.

*Warum habt ihr diesen Beruf gewählt?*

Ich war vorher Hotelfachassistentin. Weil mein Mann schon damals bei Hans Mürger in Murzelen als Landmaschinenmechaniker arbeitete, war das praktisch, hier zu wohnen. Also putze ich jetzt hier. Neben der Arbeit konnte ich hier auch gut zu unseren Kindern schauen. Das gefiel mir.

*Wie wird man Abwart?*

Heute sagt man Hauswart. Ich warte ja nicht ab, bis es schmutzig ist. Das will ich ja nicht! Ich schaue lieber zum Haus.

Man musste damals eine Berufsausbildung haben und handwerklich und technisch begabt sein. Heute kann man das in einer Hauswarte-schule lernen. In diesem kleinen Schulhaus braucht man das aber nicht unbedingt.

*Was ist das Schönste an eurer Arbeit?*

Dass ich immer sehe, was ich gemacht habe.

*Macht das Putzen Spass oder ist es anstrengend?*

Es macht nicht immer Spass. Manchmal mehr, manchmal weniger. Mit Musik geht es sofort viel leichter.

*Seid ihr müde nach dem Putzen?*

Wenn ich im Herbst viele Blätter wische oder im Winter Schnee schaufle, macht das schon müde und vor allem hungrig.

*Was war anders vor 30 Jahren?*

Da war am Samstag noch Schule und das Schuljahr hat im Frühling begonnen. Das Schulfest war deshalb im März. Man nannte es Examen, und die Kinder hatten an diesem Morgen Besuch von den Eltern im Unterricht. Das Fest war dann am Abend.

*Ist es jetzt besser mit einem Staubsauger als früher mit einem Flaumer?*

Es gab schon damals Staubsauger. Der erste Staubsauger steht heute noch im Werkraum. Der ist auch 30-jährig.

*Erinnert ihr euch an etwas Lustiges von früher?*

Ja, in einem kalten Winter konnten wir auf dem Pausenplatz eine Eisbahn machen. Die Neuntklässler gingen noch in diese Schule. Sie haben geholfen, in der Nacht Wasser zu spritzen. Während des Tages konnten wir Schlittschuh laufen. Dazu hatte der damalige Nachbar, Türu Wyss, sogar noch Musik montiert.

*Was passiert mit den gefundenen Kleidern?*

Ich wasche sie. Dann werden sie gekauft. Mit dem Geld gehen wir in die Ferien, oder nicht...??

Nein! Aber ich wasche die Kleider wirklich. Dann werden sie ein Jahr lang aufbewahrt. Nach einem Jahr gebe ich sie der schweizerischen Berghilfe.

*Gibt es etwas, was euch stört?*

Ja mich stört ganz fest, wenn ich im Abfall ganze Früchte, Riegel oder sogar Sandwiches finde. Ich finde es schlimm, wenn man das Znüni einfach wegwirft.

Es kommt leider immer wieder vor, dass man neben das Pissoir pinkelt.

Auch Unordnung in den Gängen oder Stühle am Boden stören beim Putzen.

Wenn man absichtlich etwas schmutzig oder kaputt macht, ärgert mich das.

*Können wir euch die Arbeit leichter machen?*

Ja mit guter Ordnung und mit sauberen Schuhen könnt ihr mir viel helfen.

*Wann habt ihr Freizeit?*

Wenn alles fertig und sauber geputzt ist.

*Was macht ihr in der Freizeit?*

Wir fahren gerne Velo, wandern, besuchen Freunde, machen Wellness und treiben Sport.

*Hört ihr gerne Musik?*

Sehr gerne, auch zum Putzen.



*Geht ihr gerne auf Reisen?  
Ja sehr, jedes Jahr einmal.*

*Hat euch der Zirkus Wunderplunder gefallen?  
Die ganze Zirkusatmosphäre hat mir ausgezeichnet gefallen. Am liebsten wäre ich gerade mit ihnen mitgefahren.*

*Wir finden euch sehr nett. Danke, dass ihr immer Zeit habt für uns! Wir wünschen euch viel Glück zum 30er Jubiläum!*

Danke! Wir finden euch auch ganz nett. Ich bin froh für euch da zu sein. Es ist für uns eine befriedigende und sinnvolle Aufgabe mit euch Kindern und der Lehrerschaft zusammen zu arbeiten.

Andrea, Sina, Florie, Simone,  
Daniel, Michelle, Line, Benjael und  
Ursula Binder



## Bewegung in den Spielgruppen Schildchröttli und Gwunderchischte

**Bewegung braucht das Kind, damit es sich gesund entwickeln kann. Bewegung macht Kinder geschickt. Lernen im frühen Kindesalter geschieht in erster Linie über Sinneswahrnehmungen und über Bewegung.**

Mir ist es wichtig, dem starken Bewegungsdrang der Kinder den nötigen Raum zu bieten. Nach meinen Beobachtungen bewegen sich

die Kinder am liebsten beim «Gumpen», Springen, Hüpfen, Klettern, Krabbeln, über einen Baumstamm balancieren, in Wasserpfützen stampfen, «Pürzlibäume» drehen, Tanzen, Treppe rauf und runter und vieles mehr. In meinen Spielgruppen bewegen wir uns oft zu Musik. Auch das «Gumpen» kommt nicht zu kurz. Den Fantasien sind keine Grenzen gesetzt. «Wei mer Schi fahre?», und schon stehen die Mädchen auf den Sagexklötzli. Voller Konzentration fahren sie im ganzen Spielgruppenraum Ski, bis sie wirklich müde werden. Manchmal geht es hektisch zu und her. Die Kinder suchen ihre Grenzen und überschreiten diese zum Teil auch. Klar, es ist auch schon vorgekommen, dass sich ein Kind weh gemacht hat. Doch ich finde, dies ist ein wichtiger Lernprozess. Nur so kann das Kind seine eigenen Kompetenzen entwickeln.

**Sich trauen macht selbstbewusst.**

Spielgruppen «Schildchröttli» und  
«Gwunderchischte»

Susanne Brélaz, Kappelenring 18b  
3032 Hinterkappelen  
[sbrelaz@hotmail.com](mailto:sbrelaz@hotmail.com)  
Telefon 031 901 16 32



# Neuorganisation des ärztlichen Notfalldienstes

der Gemeinden Wohlen-Meikirch-Kirchlindach in Zusammenarbeit mit dem Lindenhofspital Bern

**Neue Notfall-Tel.-Nr. 0900 904 904 (Bisherige Notfall-Tel.-Nr. 0848 303 303)**

Im Bestreben, die ärztliche Versorgung im Notfalldienst weiter zu verbessern, wird diese in den Gemeinden Wohlen-Meikirch-Kirchlindach ab 1.12.2008 mit dem Lindenhofspital koordiniert.

Im Notfall ist weiterhin zuerst die eigene Hausärztin/der Hausarzt zu kontaktieren.

**Montag-Freitag (08.00-18.00 Uhr) und Samstag (08.00-12.00 Uhr) ohne Feiertage** wird der Notfalldienst wie bisher von uns Hausärzten direkt geleistet. Sie erreichen uns über die neue Notfall-Tel.-Nr. 0900 904 904.

**Nachts (18.00-08.00 Uhr) und an Wochenenden (Samstag 12.00 bis Montag 08.00 Uhr) sowie an allen Feiertagen** wird Ihr Anruf auf die Notfallstation des Lindenhofspitals Bern umgeleitet. Dort werden Sie jederzeit kompetente ärztliche Hilfe erhalten. Hausbesuche sind weiterhin von uns Hausärzten jederzeit gewährleistet. Nachts, an den Wochenenden sowie an allen Feiertagen wird der diensthabende Hausarzt durch den Notfallarzt des Lindenhofspitals dazu aufgeboten.

Wir folgen mit dieser Neuorganisation dem Beispiel anderer Notfalldienstkreise.

Die Kooperation mit dem Lindenhofspital garantiert eine qualitativ hoch stehende Notfallversorgung in unseren Gemeinden und ermöglicht den Hausärzten ein verbessertes Zeitmanagement.

Im Falle einer Spitaleinweisung besteht für alle die Wahlfreiheit bezüglich des Spitals.

## ÄRZTE LINDENHOFSPITAL BERN

**Dr. K. Reuter**, Hinterkappelen

**Dr. M. Schmid**, Uetligen

**Dr. M. Streich**, Ortschaftswaben

**Dr. R. Segglinger**, Hinterkappelen

**Dr. H.P. Wolfisberg**, Meikirch

**Dr. D. Zulliger**, Hinterkappelen

**Dr. U. Zulliger**, Hinterkappelen

**Dr. F. Zwicker**, Kirchlindach

## Jubiläums-Behördenjass 2009



**Behörden-Jass**

Vorankündigung an alle Behörden- und Kommissionsmitglieder, Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung Wohlen: Agenda 2009 hervorheben – vormerken – sich freuen!

«Freitag, 17. April 2009, Jubiläums-Jass-Plausch-Meisterschaft»

Zum 20. Mal findet am Freitag, 17. April 2009, die Wohlener Behörden-Jass-Plausch-Meisterschaft statt. Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung Wohlen lernen sich an einem gemütlichen Abend besser kennen.

Haben Sie sich das Datum notiert! Mehr Informationen zu den Überraschungen im nächsten Gemeindeblatt. Übrigens: Unter <http://www.rwin.ch/jassplausch> finden Sie die Rangliste 2008 sowie Fotos

Das OK: René Borel und Erwin Hunziker

# Bevölkerungsbefragung «Gemeindestrassen» 2008

Die im Gemeindeblatt Nr. 4 verteilte Umfrage betreffend Strassenunterhalt nach NPM-Vorgaben ist auf ein grosses Interesse gestossen. Bei uns sind total 253 Fragebogen eingegangen, davon

aus der Altersklasse 15-25:	3	1.2%
aus der Altersklasse 26-60:	137	54.1%
aus der Altersklasse über 60:	111	43.9%
übrige:	2	0.8%

Zudem haben wir noch mehrere Briefe erhalten, in welchen uns Einwohnerinnen und Einwohner konkrete Bedürfnisse mitgeteilt haben.

Die Antworten verteilen sich wie folgt auf die Orte:

Ort	Anzahl (100%)	26-60	über 60	Rest*)
Hinterkappelen	85	43.5%	54%	2.5%
Innerberg	29	76%	21%	3%
Wohlen	63	52%	46%	2%
Murzelen	12	50%	50%	0%
Uettligen	31	52%	48 %	0%
Säriswil	33	70%	27%	3%
Total	253	54.1%	43.9%	2%

\*) Alter 15-25 oder unbezeichnet

## Zusammenfassender Kommentar:

Am stärksten beteiligte sich die Altersgruppe 26-60 an der Umfrage. Die Altersgruppe 15-25 dagegen ist praktisch nicht vertreten. Die Unterschiede in der Beurteilung durch die Altersgruppen sind teilweise signifikant. Bei den Orten fällt die tiefe Anzahl Antworten aus Murzelen auf.

Auffällige Ergebnisse aus der Gesamt-Zusammenfassung (alle Orte):

Positiv:

- 80% «richtig» bei den Strassenmarkierungen
- 90% «gut» bei Erreichbarkeit der öffentlichen Haltestellen
- 82% «genügend» bei Parkplätzen Freizeit

Negativ:

- 45% «verbesserungswürdig» oder «schlecht» bei Schulweg Fussgänger und Radfahrer
- 44% «zu wenig» bei Parkplätze kombinierter Verkehr
- 50% «zu wenig» oder «schlecht» bei Autofahrer Akzeptanz Verkehrsmassnahmen

Auffallend sind im weiteren Differenzen in der Beurteilung zwischen den verschiedenen Orten. Alle Fragen zusammengenommen werden als «gut/richtig/genügend» usw. beurteilt zu:

- 77% in Wohlen
- 76% in Hinterkappelen
- 67% in Uettligen
- 60% in Innerberg
- 60% in Murzelen
- 57% in Säriswil

Weitere auffällige Resultate aus der Umfrage:

- Beleuchtung des Kreisels in Hinterkappelen (Kantonsstrasse):  
21 mal «Anzahl Lampen zu gross»  
29 mal «zu hell» plus Kommentare dazu  
Kritisch beurteilt werden:
- In Murzelen wird der Unterhalt der Naturstrassen eher als «unzureichend» und die Strassenreinigung als «zu schlecht» oder «zu wenig häufig» beurteilt.
- In Innerberg wird der Winterdienst bemängelt, die Akzeptanz der Verkehrsmassnahmen als «mässig» und die Schulwegesicherheit als «verbesserungswürdig» beurteilt.

- In Säriswil wird der Unterhalt der Belagstrassen kritisiert, die Anzahl Strassenlampen als «zu wenig» und der Winterdienst als «zu spät» beurteilt. Zudem wird der Schulweg für Radfahrer als «verbesserungswürdig» und die Anzahl Parkplätze beim kombinierten Verkehr bemängelt.
- In Uettiligen wird die Akzeptanz der Verkehrsmassnahmen als «mässig» oder «schlecht» beurteilt.
- Ganz allgemein wird die Sicherheit der Schulwege sehr oft kritisch beurteilt.
- Bei den Kommentaren fallen folgende Punkte auf:

- Viele zum Thema Strassenbeleuchtung
- Fast keine zum Thema Strassereinigung
- Viele zu Park- und Veloabstell-Plätzen

Aufgrund der Ergebnisse dieser Befragung werden die Gemeindebetriebe organisatorische Massnahmen prüfen und die Unterhaltsstandards überarbeiten. Soweit als möglich werden die Anpassungen im Rahmen des vorgegebenen Budgets vorgenommen und falls notwendig für zusätzliche Aufwendungen die entsprechenden Mehrkosten dem Gemeinderat beantragen.

Herzlichen Dank all jenen, die den Fragebogen ausgefüllt und eingeschickt haben.

## Auswertung Fragebogen

### 1. Strassen und Wege

<b>Strassenzustand</b>					
Naturstrassen (Staub, Löcher)	8,5%		zu perfekt	68,5%	richtig
Belagsstrassen (Unebenheiten, Pfützen)	8%			74%	unzureichend
					23%
					18%
<b>Strassenunterhalt (Hecken, Gras, Laub)</b>					
Aufwand	7%			70%	23%
Qualität	8%			70%	22%
<b>Markierung / Signalisation</b>					
				80%	13%
<b>Strassenreinigung</b>					
Sauberkeit	6%	zu gut		72%	richtig
Häufigkeit	7%	zu oft		63%	richtig
Wichtigkeit	17%	sehr wichtig		76,5%	wichtig
					22%
					30%
					6,5%
					zu schlecht
					zu wenig
					unwichtig
<b>Strassenbeleuchtung</b>					
Anzahl Strassenlampen	20%	zu gross		49%	richtig
Lichtqualität	26%	zu hell		60%	richtig
Einschaltdauer	20%	zu lang		77%	richtig
					31%
					14%
					3%
					zu wenig
					zu wenig hell
					zu kurz
<b>Winterdienst (Schneeräumung / Glatteisbekämpfung)</b>					
Einsatzzeitpunkt	4%	zu früh		64%	rechtzeitig
Ausführungsart	10%	übertrieben		69%	gut
					32%
					21%
					zu spät
					schlecht
<b>Öffentliche Haltestellen (Postauto)</b>					
Erreichbarkeit				90%	gut
Ausrüstung (Sitzbank, Beleuchtung, Infotafel)					10%
Sauberkeit	17%	perfekt		69%	ausreichend
	11%	perfekt		65%	ausreichend
					14%
					24%
					unzureichend
					unzureichend

## 2. Verkehrssicherheit

<b>Fussgänger (Wegnetz)</b>	gut	verbesserungswürdig	schlecht
Schulweg	55%	30%	15%
Arbeitsweg	76%	19%	5%
Freizeit	71%	25%	4%
<b>Radfahrer (Radwegnetz)</b>	gut	mangelhaft	schlecht
Schulweg	49%	30%	21%
Arbeitsweg	67%	22%	11%
Freizeit	72%	18%	10%
<b>Abstellplätze (Fahrräder)</b>	genügend	zu wenig	
Öffentliche Gebäude	77%	23%	
Kombinierter Verkehr (Fahrrad / Postauto)	67%	33%	
<b>Autofahrer</b>	gut	mässig	schlecht
Akzeptanz Verkehrsmassnahmen	50%	35%	15%
<b>Parkplätze</b>	genügend	zu wenig	
Öffentliche Gebäude	73%	27%	
Kombinierter Verkehr (Auto / Postauto)	56%	44%	
Freizeit	82%	18%	

Gemeindebetriebe Wohlen

## Vom Friedhof Wohlen

# Neues Gemeinschaftsgrab

Der deutliche Trend zum Gemeinschaftsgrab hat auch vor dem Friedhof Wohlen nicht Halt gemacht.

Seit gut 25 Jahren haben wir auf dem alten Friedhof, zwischen die Urnenwand eingebettet, ein Gemeinschaftsgrab mit der Möglichkeit zur anonymen Bestattung. Zu Beginn wurde nur zögerlich von dieser Bestattungsart Gebrauch gemacht. Mit fortschreitender Zeit (Fortschritt?) haben die Aschenbeisetzungen aber zugenommen. Mittlerweile sind 40-45% aller Bestattungen auf unserem Friedhof Aschenbeisetzungen.



Ver mehrt wird der Wunsch nach einem individuellen Zeichen der Erinnerung an die dort bestatteten Angehörigen ge äussert. Beim bestehenden Gemeinschaftsgrab sind solche Erinnerungszeichen nicht vorgesehen und auch nicht erwünscht.

Diese Tatsachen haben die Gemeinde Wohlen, vertreten durch das für den Friedhof zuständige Departement Lie-

genschaften, Land- und Forstwirtschaft, veranlasst, ein zweites Gemeinschaftsgrab zu erstellen. Dies soll auf dem Gelände zwischen der Hecke der Urnenwand und dem Moorbeet angelegt werden.

Zur Zeit ist eine Arbeitsgruppe daran, die Projektierung eines neuen Gemeinschaftsgrabes durch ortsansässige Gestaltende auszuschreiben. Erwartet werden in der ersten Projektstufe Vorschläge, wie auf dem vorgesehenen Gelände ein für die Angehörigen würdiger Ort der Trauer und der Erinnerung geschaffen werden kann.

Bei dem neuen Gemeinschaftsgrab soll die Möglichkeit bestehen, an vorbestimmter Stelle ein persönliches Erinnerungszeichen zu setzen. Ebenfalls werden Stellen zum Aufstellen von temporärem Blumenschmuck und Kerzen geschaffen. Im Weiteren sind in die Grabanlage integrierte Sitzgelegenheiten vorgesehen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe freuen sich darauf, interessante und ansprechende Projektvorschläge von den Gestaltenden zu erhalten. In einer zweiten Projektstufe werden einige ausgewählte Vorschläge weiter zu einem konkreten Projektvorschlag erarbeitet.

Das Ziel ist, in ungefähr einem Jahr der Bevölkerung von Wohlen ein gut durchdachtes, ansprechendes Gemeinschaftsgrab zu übergeben. Es soll ein Gemeinschaftsgrab werden, wo Trauer, Erinnerung, Hoffnung, aber auch stille Freude Platz haben sollen.

Die Friedhofgärtnerin

Das Weihnachtsoratorium: Anfang Januar in Wohlen zu hören!



## Meisterhaft vertonte Geburt Jesu

**Weihnachtszeit ohne Bachs Weihnachtsoratorium? Für viele von uns undenkbar. Es gehört zum Fest wie ein liebevoll geschmückter Christbaum, altbekannte Weihnachtslieder und herrlich duftende Lebkuchen. Alljährlich füllen weltweit unzählige Menschen Kirchen und Konzertsäle, um den Klängen dieser wunderbaren Musik zu lauschen.**

Bachs Zeitgenossen hatten es noch nicht so gut wie wir heute: Die Bewohner Leipzigs, die in den Weihnachtstagen der Jahre 1734/35 die Gottesdienste der Thomas- und Nikolaikirchen besuchten, hörten das Weihnachtsoratorium nur ein einziges Mal in ihrem Leben. Zu der Zeit war Johann Sebastian Bach Kantor des dortigen Thomanerchors. Für die sechs kirchlichen Feiertage rund um Weihnachten, also jeden der damals noch drei Weihnachtstage, Neujahr, den Sonntag nach Neujahr und den Dreikönigstag, hatte er sechs einzelne Kantaten komponiert.

Die Geschichte handelt von der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem und von der Anbetung durch die Hirten und die drei Weisen aus dem Morgenland. Sie zog sich thematisch passend durch alle Festgottesdienste. Sowohl die fortlaufende Handlung als auch die musikalische Einheit der einzelnen Teile ergaben ein Gesamtwerk mit dem Originaltitel «Oratorium, welches die heilige Weyhnacht über in beyden Haupt-Kirchen zu Leipzig musiciret wurde». Damals ahnte Bach den späteren Erfolg seiner Komposition noch nicht. Nach den Uraufführungen wurde das Oratorium erst rund 120 Jahre später von der Singe-Academie zu Berlin wieder aufgenommen, um schliesslich das bekannteste aller Bach'schen Chorwerke zu werden.

Ob sich die Kirchenbesucher damals schon mehr auf die Musik als auf den Text, der ja Teil der Predigt war, konzentrierten? Wir können es nur vermuten. Heute wird das Weihnachtsoratorium meistens konzertmässig ausserhalb der Gottesdienste aufgeführt. Für die meisten Zuhörer steht dabei der Musikgenuss im Vordergrund, denn der Text der Arien, der – neben dem bekannten erzählenden Evangeliumstext aus der Bibel – von einem unbekanntem hochbarocken Dichter geschrieben wurde, ist aufgrund seiner alten Sprache manchmal nicht mehr ganz leicht verständlich. Da das gesamte Werk etwa drei Stunden dauert, sind in Konzerten meistens lediglich die ersten drei Kantaten zu hören. Schade, denn die letzten drei Kantaten sind mindestens genau so schön.

Unter der Leitung seines Dirigenten Dieter Wagner hat der Singkreis Wohlen dieses Jahr mit viel Freude und Enthusiasmus alle sechs



Kantaten einstudiert. Zusammen mit namhaften Solisten und Instrumentalisten wird er das Weihnachtsoratorium in zwei Teilen, am Samstag, den 10. und am Sonntag, den 11. Januar, in der Kirche Wohlen aufführen. Ein besinnlicher, festlicher und bestimmt auch hörenswerter Abschluss der Weihnachtsfeiertage!

### Weihnachtsoratorium: Zwei Konzerte in der Kirche Wohlen

Kantaten I-III: **Samstag, 10. Januar 2009, 19.00 Uhr**

Kantaten IV-VI: **Sonntag, 11. Januar 2009, 17.00 Uhr**

Kirchlicher Singkreis Wohlen

Iris-Anna Deckert, Sopran  
Anja Kühn, Alt  
Daniel Issa, Tenor  
Sebastian Goll, Bass

Concerto Wohlen

Dieter Wagner, Leitung

Kartenbezug siehe Veranstaltungskalender.

Text: Christiane Schittny  
Foto: Andreas Schittny



Ludothek Wohlensee

## Ludothek: Menschen im Spiel (Teil 6)

Im sechsten und letzten Teil der Serie erfolgt ein Bericht über eine Spielmesse, wo sich Menschen in unterschiedlichen Rollen im Spiel begegnen, Informationen austauschen und neuste Trends ermitteln.

Unter dem Motto «drei Tage spielen» trafen sich Spielfans und Freunde des Gesellschaftsspiels an einer Spielmesse. Rund 60 Aussteller präsentierten eine grosse Auswahl an Neuheiten und Spezialitäten. Glück haben, bluffen, erobern, täuschen, Risiken eingehen, Handel treiben, verteilen, kaufen, verkaufen, tauschen, auf die Zeit achten, Katastrophen meistern, den Gegner angreifen, verhandeln, verlieren, gewinnen: *Spieleclubs, Rollenspieler, Spielpädagogen und Spieleautoren* sowie die vielen Gesellschafts- und Familienspiele, Denk-, Lern-, Strategie- und Kartenspiele der *Aussteller* liessen die *Messebesucher* in die faszinierende Welt der Spiele spontan eintauchen. Menschen, die sich begegneten und nicht kannten, fanden zum Spiel zusammen und entdeckten gemeinsam die Tücken und die Reize der Spiele.

An einem Platz in der Halle konnten Kinder Bausteine von *Kiditec* verbinden und fixieren und fantasievolle Gebilde gestalten.

Berg Toys hatte einen Parcours eingerichtet, um zwei neue Modelle vorzustellen: zwei *Tretkarts* im originalen Design des italienischen Sportwagens Ferrari. Ausgerüstet mit Gangschaltung, Scheibenbremsen und Bordcomputer und weiteren Finessen liessen diese Fahrzeuge manche Besucherherzen (v.a. männliche) höher schlagen.

Es war die Vielfalt des Angebots, welches die Spielmesse auszeichnete. Für viele Bedürfnisse, Ansprüche und Interessen war gesorgt. Ins Auge sprangen die *tabletop Spiele*. Sie bestehen aus verschiedenen Welten (Szenen, Kulissen). Die Spieler sammeln, bemalen, basteln und spielen mit Metall- oder Kunststoffminiaturen. Gespielt wird, wo gerade Platz ist. Auf dem Küchentisch, im Wohnzimmer. Geländeteile und Gebäude ergänzen das Spiel und machen es interessanter. Die einzelnen Figuren werden nach verschiedenen Profilwerten bewegt, welche jede Gruppe/Helden einzigartig macht. Taktik und Würfelglück spielen eine Rolle. Als Sujets waren leider vorwiegend Kriegsszenarien zu erkennen. Dennoch hätte das Spiel mit anderen Sujets seinen Reiz und grosses Potential.

Begegnungen mit Vertretern von kleineren *Schweizer Spielverlagen* und Spielwarenfach-

geschäften aus der Umgebung konnten stattfinden. Diese nutzen die Messe, um Neuheiten zu präsentieren und die verschiedenen Zielgruppen über die Trends auf dem Spielmarkt zu informieren. Holzspiele wie *Cuboro, Carrom oder Viking Kubb* erfreuten sich nach wie vor grosser Beliebtheit bzw. sind im Trend.

Dass das eine oder andere liebgewordene Spiel nicht gekauft werden muss, dafür sorgen die Ludotheken...

Gerne vermitteln wir Ihnen zum Schluss eine unkomplizierte **Geschenkidee: Spielzeit schenken** heisst sie. Die Ludothek verfügt über eine Auswahl von Familien- und Partyspielen und Sie über die Zeit, welche Sie sich für eine oder mehrere Personen dafür nehmen wollen. Oder sie verschenken einen **Gutschein**, mit dem sich jemand in der Ludothek ein Spiel ausleihen kann.

### Änderungen ab 2009

Ab 1. Januar 2009 gelten im Mahnungswesen, in der Kurzausleihe und beim Kostümverleih neue Regelungen. Gerne informieren wir Sie persönlich oder Sie erhalten die Informationen schriftlich auf der Homepage oder auf Flyern und Plakaten in der Ludothek.

Hinweise auf Aktivitäten der Ludothek entnehmen Sie bitte dem farbigen Veranstaltungskalender im Mittelteil des Gemeindeblatts.

### Öffnungszeiten Weihnachtsferien:

Dienstag, 23. Dezember 2008, 15.00–17.00 Uhr  
Dienstag, 30. Dezember 2008, 15.00–17.00 Uhr

### Öffnungszeiten:

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr  
Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr  
Freitag, 17.00–19.00 Uhr  
1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstr. 2,  
3032 Hinterkappelen  
Tel. 031 901 33 13, [info@ludo-wohlensee.ch](mailto:info@ludo-wohlensee.ch)  
[www.ludo-wohlensee.ch](http://www.ludo-wohlensee.ch)  
Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und frohe Festtage

Das Ludoteam

# Ein Projekt der Gemeinde Wohlen in Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit (BEGES)

Wie bereits im Heft Nummer 5 im November berichtet, führt die Gemeinde Wohlen in Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit ein Projekt durch, welches die Problematik von Jugend und Alkohol thematisiert.

Nachdem wir erfolgreich ein Projektteam zusammenstellen konnten, luden wir am 28. Oktober 2008 zur Kickoff-Veranstaltung in Wohlen ein.



Erfreulicherweise war der Aufmarsch der Interessierten sehr gross und die verschiedensten Vertreterinnen und Vertreter nahmen teil. Sportvereine, Elternräte, Schulkommissionen, Lehrkräfte, Detailhandel und Gemeinde, sie alle trafen sich an einem Tisch.

Nebst dem Zusammenstellen aller Brennpunkte im Allgemeinen (öffentlicher Raum, Feste, privater Rahmen) listeten wir die spezifischen Probleme in der Gemeinde auf.

Danach machten wir uns daran, mögliche Lösungen auszuarbeiten. Dies führte zu einer Fülle von Möglichkeiten, an welchen wir im Projektteam nun weiterarbeiten können. Ziel wird es sein, echt umsetzbare Massnahmen auszuwählen und danach auch umzusetzen.

Das Engagement aller Beteiligten hat uns enorm motiviert, weiter an der Thematik «Jugend und Alkohol» zu arbeiten und nach dem Motto «steter Tropfen höhlt den Stein» daran zu glauben, dass wir gemeinsam etwas bewirken können.

Dass wir gemeinsam diskutieren und unsere Meinungen austauschen konnten war nebst den bereits erwähnten Ergebnissen ebenfalls



ein nicht zu unterschätzendes Element der Kickoff Sitzung. Wann sassen schon mal so viele verschiedene Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter an einem Tisch?

Gerne nutze ich die Gelegenheit, allen herzlich für ihre Mitarbeit zu danken! Unsere Arbeit geht weiter, wir werden im Frühling über die Ergebnisse berichten können.

Für die Projektgruppe  
Bänz Müller, DV Soziales



«Alte Fasnacht – neue Fasnacht»

## Uettliger Familienfasnacht

**2008**

Es war ein kühler und nebliger Samstagmorgen. Ab zehn Uhr füllte sich der Schulhausplatz in Uettligen mit kleinen Hexen, Feen, Rittern, Piraten, Clowns und vielen anderen fröhlichen und gefährlichen Gestalten. Es war ein lustiges treiben. Jedes kostümierte Kind bekam ein Fasnachtsabzeichen und die Gelegenheit, Konfetti zu kaufen. Etwas später zog der kleine Fasnachtstrupp, den Alpenblickweg hinunter zum Schülerweg und wieder zum Schulhaus zurück. Da an diesem Wochenende auch gerade die Berner Fasnacht statt fand, mussten wir leider ohne Guggenmusik auskommen. Den Kindern gefiel es auch so sehr gut, sie hatten Instrumente bei sich, die sie kräftig einsetzten und Konfetti, dass sie mit Wonne einander anwarfen. Zurück auf dem Schulhausplatz gab es für alle einen feinen warmen Tee oder Sirup, ein Schoggistängeli und Züpfle. Die wilden Cowboys, Räuber und Hexen tobten sich noch einmal richtig aus, während die etwas ruhigeren Feen und Enten das feine Znüni sichtlich genossen. Langsam löste sich die kleine Gruppe wieder auf. Indianer und Prinzessinnen verabschiedeten sich voneinander und etwa um viertel vor zwölf war auch der letzte Zauberer nach Hause geschlendert.

**2009**

Schon bald ist es wieder so weit und es darf wieder «gefasnachtlet» werden. Am 7. Februar werden wir unseren Umzug mit der Worbläufer Guggenmusik beim Viehschauplatz starten.

Die genaue Zeitangabe ist in der Onlineagenda auf der Gemeindeforum website aufgeführt. Wir freuen uns ganz fest, wenn unser Umzug durch das Dorf bis zum Schulhausplatz wieder von vielen bunten und fröhlichen Menschen begleitet wird.

Das Uettliger Familienfasnachts-OK



Impression von der Fasnacht 2007 mit den «Worbläufern»

 <p><b>SAMMLUNG</b></p> 	<p>Sorgen im Alter hat niemand verdient.</p>  <p><b>PRO SENECTUTE</b> REGION BERN PK 30-890-6</p>
--	--

## «Selbstbehauptung – Grenzen setzen – Selbstverteidigung»

Gewalt und Angst vor Gewalt sind Themen, die leider schon als Bestandteil unseres Alltags gelten. Vor allem Mädchen und Frauen sind von dieser Tatsache stark betroffen. In den letzten Jahren haben sich aber zahlreiche Organisationen und auch die Öffentlichkeit dieses Problems angenommen und Massnahmen entwickelt, um potenzielle Betroffene zu stärken und das Thema Gewalt präventiv anzugehen. Eine dieser Organisationen ist Pallas, ein Verein, der sich auf Selbstverteidigungskurse für Mädchen und Frauen spezialisiert hat.

Vom 12. November bis 17. Dezember fand im Jugendtreff Hinterkappelen jeweils am Mittwoch ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen der 7. bis 9. Klassen statt. Während 6 Abenden lernten 14 Mädchen im Alter zwischen 14 und 16 leicht anwendbare Techniken, wie sie sich körperlich und verbal effizient zur Wehr setzen können. Dazu gehören u.a. Tret- und Schlagtechniken, Reaktionsübungen und Techniken, um seinen eigenen Körper und die Gedanken besser zu kontrollieren.

Sehr wichtig war es den Organisatorinnen, dass die Mädchen sich ihrer eigenen Grenzen bewusst werden und diese Grenzen auch klar kommunizieren können. Denn, so heisst es in der Informationspapiere des Vereins, «Der Kern der Selbstverteidigung ist der Wille, für sich und die eigenen Rechte einzustehen...» (Sunny Graff).

So wurde also kräftig gekickt, geboxt, ausgewichen, «gchäret» und natürlich auch viel gelacht.

Der Kurs ist ein Stammangebot der regionalen Jugendarbeit Wohlen in Zusammenarbeit mit Pallas ([www.pallas.ch](http://www.pallas.ch)) und wird bei Interesse jedes Jahr durchgeführt.



### Jugi Hinterkappelen

Am 29. November 2008 fand im Jugendhaus Hinterkappelen ein Fest statt, mit dem der neue Name offiziell eingeweiht wurde. Das Haus heisst von nun an «Chalet zum See» oder kurz «Chalet».

#### Trefföffnungszeiten:

Der Jugendtreff Hinterkappelen und das Büro bleiben während der Weihnachtsferien geschlossen. Der Betrieb wird am 5. Januar 2009 wieder aufgenommen.

### Jugi Uettligen

#### Cocktail-Mix-Kurs:

Am 17. November 2008 fand im Jugi Uettligen der Cocktail-Mix-Kurs (ohne Alkohol) statt. Drei Drinks mussten die Jugendlichen nach Rezept mixen. Ersichtlich mehr Spass hatten sie beim Kreieren ihres eigenen Drinks.

#### Trefföffnungszeiten:

Der Treff Jugi Uettligen bleibt während der Weihnachtsferien geschlossen. Am 9. Januar 2009 nimmt der Treff den regelmässigen Betrieb wieder auf.



Rückschau auf den Vortrag vom Freitag, 21. November 2008 in Hinterkappelen

## Was bringt die Ortsplanung 2008 dem Schachbrettfalter und der Wachtel?

Mit dem ungewöhnlichen Titel signalisierte der Veranstalter, der Natur- und Vogelschutz Wohlen, dass an diesem Abend speziell die Aspekte Natur und Landschaft im Rahmen der aktuellen Revision der Ortsplanung aufgezeigt würden. Dies hat seine Berechtigung, sind doch diese beiden Qualitäten die meistgenannten Gründe für die Attraktivität der Gemeinde Wohlen.

Die fachlichen Referate hielten eine Vertreterin und zwei Vertreter der Gemeinde. Sie stellten klar, dass ihre Vortragsrunde vom November 2008 eine Vorinformation darstelle. Im Frühjahr 2009 werden die öffentliche Mitwirkung und dann gegen Ende Jahr die Gemeindeversammlung über die Ortsplanungsrevision stattfinden. Für die mehrfachen Informationsgelegenheiten erhielten die Gemeindevertreterin und die Vertreter die Anerkennung des Publikums; denn die Bürgerinnen und Bürger können das vielfältige Wissen über die Ortsplanung kaum auf einen Schlag aufnehmen.

Als Einstieg informierten Gemeinderätin R. Kiener und der fachliche Leiter im Departement Planung, H.J. Messerli über die Ausgangslage, die Ziele, die Massnahmen und das Vorgehen im Prozess der aktuellen Ortspla-



Ein interessantes Publikum folgt den Präsentationen über die Ortsplanungsrevision

nung. Danach stellten sie die vorgesehenen Neuerungen in den Siedlungsgebieten im einzelnen vor. Die Überlegungen und Massnahmen betreffend die Natur und Landschaft stellte S. Lussi dar. Er arbeitet als Präsident der Landschaftskommission des Departements Liegenschaften, Land und Forstwirtschaft in der Ortsplanung mit. Nicht behandelt wurden die Richtpläne Verkehr und Energie.

Nach einer Erfrischungspause erfolgte eine Diskussionsrunde, die interessante Meinungen des Publikums aufzeigte.

Hier drei Beispiele:

- Gewürdigt wurde, dass eine qualitätsvolle Entwicklung der Siedlungsgebiete wie auch der Landschaft angestrebt wird. Das Szenario, wonach die Bevölkerung in der Gemeinde wachsen sollte, wurde kritisch hinterfragt.
- Für die landschaftsästhetische Eingliederung von Bauten und Anlagen in die bestehende Umgebung im Siedlungs- und im Landwirtschaftsgebiet wurden wirksame Instrumente gewünscht.
- Weitere besonders schöne Landschaftskammern sollten als Landschaftsschutzgebiete bezeichnet werden, um sie vor Zersiedlung zu bewahren.

Peter Fluri und Barbara Neversil  
Natur- und Vogelschutz Wohlen NVW  
[www.birdlife.ch/nvw](http://www.birdlife.ch/nvw)

Der Schachbrettfalter und die Wachtel sind zwei objektive Indikatoren für eine naturnahe und damit erlebnisreiche Landschaft. Ob sie in unserer Gemeinde zu oder abnehmen, ist mit den Instrumenten der Ortsplanung sowie den Verordnungen über die ökologischen Direktzahlungen im Landwirtschaftsgebiet steuerbar.



# Verleihung des Wohlener-Hechts

Podium

Ein grosses BRAVO zur Verleihung des Wohlener-Hechts an Christian Leu und die Mitglieder der Führungsgruppe MobiLEM, die Herren René Borel, Kurt Huber, Fritz Kaufmann, Wilfried Schmidt, Peter Sommer.

Ein ganz herzliches Dankeschön an die über 200 Bürgerinnen und Bürger, die auf Anfrage hin ihre Unterstützung zusagten.

Die grosse Anzahl wurde dank der Initiative mancher Unterzeichnerinnen und Unterzeich-

ner erreicht, die das Vorhaben aus Eigeninitiative im engern Bekanntenkreis sehr tatkräftig unterstützt haben.

Den Unterzeichnenden freut es besonders, dass ein beherztes Vorgehen für eine gute Sache viele Bürgerinnen und Bürger zum freudigen Mitmachen motiviert.

Herzlichen Dank!  
Kurt Weiss, Uettligen

# Waldhütte im Frieswilgraben



Erbaut 1893

Vor bald hundert Jahren  
Ward erbaut dies Holzerhaus  
Manches hat es seither wohl erfahren  
Viele Menschen traten ein und aus

War voller Unfriede allüberall  
Auf unserer Erde grossen Weiten  
Fand er hier keinen Widerhall  
Hier wechseln nur die Jahreszeiten

Im Frühling huldvoll in neu erwachter Pracht  
In der Sommerschwüle ein ruhig kühler Hort  
Im Herbst bezaubernd in manch schöner Sternennacht  
Im tiefen Winter ein besinnlich stiller Ort

In dieser wundersamen Einsamkeit  
Da ist noch Ruh, da ist noch Stille  
Hier ist der Wanderer gern bereit  
Zu glauben an des Schöpfers Wille

Christmonat 1991 / Fritz Müller

**Das «Podium» ist offen für Meinungsäusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger.  
Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.**

## Ortsplanungsrevision und Landschaft

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde ein Räumliches Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet und vom Gemeinderat angenommen. Es ist Grundlage für die raumrelevanten Aktivitäten in der Gemeinde, auch diejenigen im Bereich Natur und Landschaft. Gegenwärtig wird am Richtplan Landschaft, am Zonenplan und am Baureglement gearbeitet. Im März 2009 findet ein Mitwirkungsverfahren für die Bevölkerung statt.

Die Landschaft und Natur in unserer Gemeinde sind wesentlich für die Beliebtheit als Wohnort. Welche Werte machen denn unsere Gemeinde für die Naherholung und das Wohnen so attraktiv? Die abwechslungsreiche Landschaft am Wohlenseesüdhang, den Hügeln und den Plateaus in Oberdettigen und Uettligen, mit der wunderschönen Aussicht auf den Wohlensee und die Berge und in Usserberg am Fuss des Frienisberg sogar auf die drei Seen, ist grandios. Auf den Wanderwegen, die zum Teil noch aus Feldwegen bestehen, wo der Verkehr meist weit weg ist, findet man Erholung. Der Wechsel von Wald und offener Landschaft mit Hecken, Alleen, Einzelbäumen, Obstgärten und Weilern oder Einzelhöfen machen die Landschaft zum Erlebnis. Einige dieser Landschaften werden im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) als wertvolle Ortsbilder und Kulturlandschaften bezeichnet. Sie sollen erhalten bleiben.



Unsere Landschaft ist eine Kulturlandschaft, die durch die Bewirtschaftung der Landwirte geprägt ist. Zum Teil wurden in den letzten Jahrzehnten durch die Intensivierung und Rationalisierung die Lebensgemeinschaften von vielen Pflanzen und Tieren gefährdet. Unsere Aufgabe ist es, dem Artensterben entgegen zu treten und die Biodiversität zu fördern (Rio 1992), indem die Qualität der Lebensräume verbessert wird (Im REK als Vorrang Aufwertung Natur bezeichnet).

Es war wichtig, im REK – neben den bestehenden Leitsätzen zu Wirtschaft und Siedlungsentwicklung – für diese Werte einen neuen Leitsatz

zu schaffen. Er lautet: **Wir bewahren und fördern die Qualität unserer Landschaft als Erholungsraum für Menschen und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.**

Es gilt, die wenigen kantonalen Feucht- und Trockenstandorte in unserer Gemeinde zu bewahren, die Bewirtschaftung sicher zu stellen, aber auch neue Standorte zu schaffen, wie die Kreuzkrötenweiher im Runimoos in Oberdettigen und im Möriswilmoos, und auch einzelne Bäche zu renaturieren (Chräbsbach, Teile Glasbach, Schlossmattbach). Eine Auswahl dieser Flächen wird als Sonderstandorte Natur im grundeigentümergeleiteten Zonenplan eingetragen, weitere werden im behördenverbindlichen Landschaftsrichtplan aufgeführt. Die Pflege wird meist über Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern geregelt.



Besonders wertvoll sind auch die Quellfluren, Quellbäche und die vielen bewaldeten Gräben. In unserer Gemeinde hat es überdurchschnittlich viele seltene Waldgesellschaften, vor allem auf feuchten und nassen Böden und zum Teil mit ökologisch wertvollem Alt- und Totholz. Sie sind im kantonalen Waldnaturschutzinventar aufgeführt und sollen im Richtplan Landschaft übernommen werden. Ein interessantes Objekt in Gemeindebesitz ist der Mettlenwald, dessen Bewirtschaftung in einem Pachtvertrag geregelt ist.

In Siedlungsgebieten können ökologisch wertvolle Standorte entstehen, diese will die Landschaftskommission fördern und schlägt im Baureglement einen Artikel zur Siedlungsöko-



logie vor, in dem wichtige Punkte zur Umgebungsgestaltung festgehalten sind.

Seit 5 Jahren gibt es die Vernetzungsplanung für die Landwirtschaftsflächen, damit sich gewisse Tiere (z.B. Schmetterlinge) und Pflanzen auf Korridoren ausbreiten und genetisch austauschen können und nicht isoliert leben und aussterben. Dieser Plan wird in den erneuerten Landschaftsrichtplan integriert. Die Landwirte

erhalten auf diesen extensiven Flächen (Wiesen, Weiden, Wiesenstreifen, Hecken, Obstgärten) Beiträge vom Bund und Kanton. Die Gemeinde entrichtet weitere Beiträge. Eine zentrale Rolle zwischen der Landschaftskommission (LK) und den Landwirten spielt der Ackerbaustellenleiter. Ab 2009 erhöhen Bund und Kanton die Beitragsleistungen für qualitativ wertvolle ökologische Ausgleichsflächen stark. Die Gemeinde kann daher ihre Zahlungen neu und gezielter ausrichten und die LK wird dem Gemeinderat vorschlagen, was prioritär zu fördern ist. Wir möchten die Landwirte darin bestärken, ihr Land so zu bewirtschaften, dass auch die Natur gewinnt.

Elisabeth Koene  
Vizepräsidentin Landschaftskommission

Das Räumliche Entwicklungskonzept REK ist im Internet unter [www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch) publiziert.

## MobiLEM

# Elektro- und Gasfahrzeuge im Trend



**Elektrobikes «Flyer» sind für Stadt- und Überlandfahrten weit verbreitet – Neue Elektro-Scooter sind auf dem Markt – Bei den Batterien zeichnen sich Verbesserungen ab – MobiLEM Wohlen bietet verschiedene Test- und Kaufmöglichkeiten**

«Flyer» ist in der Schweiz (und Europa) zum Inbegriff für Elektrovelos geworden. Das Angebot an Modellen wird ständig erweitert und reicht vom Stadtvelo übers Faltrad bis zum Mountainbike. Bei «Rent a bike» ([www.rentabike.ch](http://www.rentabike.ch)) können Sie an über 100 Bahnhöfen und 250 ausgewählten Stationen Flyer für Tagestouren mieten. – Wussten Sie übrigens, dass

- ein Flyer auf 100 km gleich viel Energie verbraucht wie drei Minuten warm duschen? (ca. 1 kWh auf 100 km oder 1 dl Benzin)
- die Schweiz nach Japan weltweit die höchste Elektrofahrzeug-Dichte aufweist? (In der Gemeinde Wohlen hat es ca. 200 Elektrofahrzeuge, davon am meisten E-Bikes)
- dass Flyer Faltrad momentan wahrscheinlich das leichteste Elektrofahrzeug Europas ist?

Weitere Informationen finden Sie unter [www.flyer.ch](http://www.flyer.ch)

Bei den Elektro-Scootern kommen neue Modelle. Der «iO 1500» mit verschiedenen leistungsfähigen Modellen. Reichweite: 40-60 km, Geschwindigkeit: ca. 60 km/Stunde, Verbrauch 8 kWh pro 100 km (im Vergleich 0,8l Benzin). Weitere Informationen finden sie unter [www.ioscooter.ch](http://www.ioscooter.ch) – Ganz neu ab 2009 der E-Max ([www.e-max.scooter.com](http://www.e-max.scooter.com)),

der Innoscooter ([www.elektroller-zentrum.ch](http://www.elektroller-zentrum.ch)) und der Vespino ([www.vespino.ch](http://www.vespino.ch)).

Lithium-Ionen Batterien haben sich bei den E-Bikes seit einigen Jahren bewährt, setzen sich nun auch bei den E-Scootern durch.

Dank der Gastankstelle im Birchi/Säriswil sind bereits über 20 Gasfahrzeuge im Verkehr.

Zahlreiche Informationen und Links finden Sie auch unter [www.newride.ch](http://www.newride.ch)

MobiLEM – die Arbeitsgruppe, welche sich für die Förderung umweltfreundlicher Fahrzeuge in der Energiestadt Wohlen einsetzt, bietet Ihnen Auskünfte, Informationen, Verkauf, Occasionen, Reparaturen, Testmiete usw. für alle Elektro- und Gasfahrzeuge.

Schauen Sie unter [www.mobilem.ch](http://www.mobilem.ch) oder wenden Sie sich an Christian Leu, Oberdettigen, Tel. 031 901 22 43, [mobilem@gmx.ch](mailto:mobilem@gmx.ch)

Arbeitsgruppe MobiLEM  
René Borel

## Kulturförderung in der Gemeinde Wohlen

Die Departementskommission Bildung und Kultur unterstützt auf Gesuch hin Kulturschaffende mit einem direkten Bezug zur Gemeinde Wohlen auf verschiedene Arten:

- **Finanzieller Beitrag** für Veranstaltungen oder Projekte (etwa aus den Bereichen Musik, Theater, Tanz, Literatur, Film, bildende Kunst), aber auch für Tätigkeiten in den Bereichen Weiterbildung und Freizeitgestaltung.
- **Defizitgarantie** für Veranstaltungen oder spezielle Pilotprojekte, die im Interesse der Gemeinde durchgeführt werden.
- **Kauf von Billetten** für kulturelle Anlässe und kostenlose oder vergünstigte Abgabe an die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Wohlen.
- Bereitstellung von **Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen** in der Gemeinde.
- **Werbung** im Gemeindeblatt und im Anzeiger Region Bern.

Der Kulturkommission stehen für Kulturförderung jährlich insgesamt 20'000 Franken zur Verfügung. Die Beiträge werden jeweils im Februar und im August gesprochen. Die Gesuche sollten spätestens bis am 1. Februar oder 2. August bei der Gemeinde eingehen. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen jeweils von 08.00 bis 11.45 Uhr Kultursekretärin Annette Racine unter der Tel.-Nummer 031 828 81 18. Beitragsgesuche mit Projektbescrieb und Budget richten Sie bitte schriftlich an:

Gemeindeverwaltung Wohlen  
Kultursekretariat  
Hauptstrasse 26  
3033 Wohlen

Adrian Sulc  
Präsident Departementskommission  
Bildung und Kultur

---

## Erscheinungsweise Gemeindeblatt 2009

### Redaktionsschluss

Mittwoch, 14.01.2009, 12.00 Uhr  
Mittwoch, 11.03.2009, 12.00 Uhr  
Mittwoch, 27.05.2009, 12.00 Uhr  
Mittwoch, 12.08.2009, 12.00 Uhr  
Mittwoch, 14.10.2009, 12.00 Uhr  
Mittwoch, 25.11.2009, 12.00 Uhr

### Blatt verteilt am

06.02.2009  
03.04.2009  
19.06.2009  
04.09.2009  
06.11.2009  
18.12.2009

**Artikel bitte elektronisch (auf Diskette im «MS Word»-Format oder per E-Mail an [bildung@wohlen-be.ch](mailto:bildung@wohlen-be.ch)), Tipps für Artikelschreiber/innen unter: [www.wohlen-be.ch/pdf/regeln\\_gdeblatt.pdf](http://www.wohlen-be.ch/pdf/regeln_gdeblatt.pdf)**

**Redaktionsteam Gemeindeblatt Wohlen**

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine

Der Chappelle-Leist berichtet

## Der 1. Dorfmärit auf dem Dorfplatz

Am 15. November fand bei herrlichem Wetter der 1. Dorfmärit in Hinterkappelen mit vielen schönen und attraktiven Ständen statt. Hier ein paar Impressionen

Mehr Fotos gibt's auf [www.chappelle-leist.ch](http://www.chappelle-leist.ch) und der nächste Märit folgt bestimmt. Mehr später im Internet und im Gemeindeblatt.

Wer Lust hat einen aktiven Beitrag zu leisten: [dorfplatz@gmx.net](mailto:dorfplatz@gmx.net), Kathrin Baehler und Christine Koch vom Chappelle-Leist, Daniel Sommer vom Domicil Hausmatte.

Fotos wird's auch von der Leist-Fasnacht geben. (Freitag 13. Feb 2009 mit den Aaregulern und Bäregrabeschränzern, beide aus Bern, den Gschirrschärbelern aus Heimberg und den Rhüthmushüpfern aus Ittigen)

Chappelle-Leist / Läbe uf em Dorfplatz



Kindergarten und Primarschule Murzelen-Innerberg

## Faszination Briefmarke – Teilnahme am diesjährigen «Tag der Briefmarke» in Bellinzona

mit der Sammlung Flora & Fauna rund um unseren Wohlensee

Im vergangenen Schuljahr haben wir uns in der 5./6. Klasse intensiv mit der Briefmarke und deren Geschichte, Entwicklung, Bedeutung und Faszination auseinandergesetzt.

So besuchten wir im November 2007 im Rahmen des NMM-Unterrichts das Museum für Kommunikation und dank der passionierten Mitarbeit des Branchenkenner Heinz Bürki aus Ittigen fanden im Anschluss daran für alle interessierten Schülerinnen und Schüler 4 spannende Workshop-Nachmittage statt, an denen das Briefmarken-ABC erlernt und eifrig untereinander getauscht wurde.

Die Kinder wurden durch die umsichtige Arbeit von Heinz Bürki in zahlreiche Geheimnisse eingeweiht und haben sich zu motivierten Sammlerinnen und Sammlern entwickelt.

Diese erfreuliche Tatsache fand grosse Anerkennung, so entstanden z. B. Artikel für die Schweiz. Briefmarkenzeitung, eine Schaufenstergestaltung der Firma Zumstein in Bern und verschiedene Sammler aus der ganzen Schweiz schickten den Kindern Briefmarken zu.

Auf vielseitigen Wunsch der Jugendlichen wurde die Arbeit mit den Briefmarken ab August dieses Jahres weitergeführt, notabene in ihrer Freizeit!

Im Hinblick auf die Ausstellung anfangs Dezember mit der Bezeichnung «Tag der Briefmarke», welche alljährlich

vom Verband der Schweiz. Philatelistenvereine als Dachorganisation organisiert wird, entstanden 12 wunderschöne Ausstellungsblätter zum Thema «Flora und Fauna rund um unseren Wohlensee». Ab Januar 09 können diese im Foyer der Schule Murzelen besichtigt werden.

Ich bedanke mich bei allen Jugendlichen für den unermüdlichen Einsatz und gratuliere herzlich zur Teilnahme an der Ausstellung in Bellinzona.

Heinz Bürki ist es gelungen, das Feuer des Briefmarkensammelns auf kompetente und begeisternde Art neu zu entfachen und wird die Gruppe auch im kommenden Jahr sporadisch während der Freizeit betreuen. Ihm gebührt ein besonderes Lob.

Wer sich der Gruppe in Zukunft anschliessen und/oder unter Gleichgesinnten innerhalb der Gemeinde Wohlen Briefmarken tauschen/sammeln möchte, meldet sich bei Heinz Bürki, Tel. 031 921 39 75 Mobil 079 296 19 48, [hk.buerki@bluewin.ch](mailto:hk.buerki@bluewin.ch)

Weitere Infos finden Sie zudem auch in der Schweizerischen Briefmarkenzeitung (am Kiosk erhältlich).

Manfred Walther, Schule Murzelen

Bitte Rücksicht

## Winterdienst auf Gemeindestrassen

Der Winterdienst gehört zum betrieblichen Unterhalt. Ab November bis März wird das Werkhofpersonal je nach Strassenzustand zwischen 04.30 Uhr und 20.00 Uhr zum Einsatz aufgeboten.

Der **Nutzen** zeigt sich in der

- Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer
- Verhütung von Unfällen und deren volkswirtschaftlichen Folgen
- Verhinderung von winterbedingten Verkehrszusammenbrüchen.

Es steht ausser Zweifel, dass ohne einen leistungsfähigen Winterdienst (Schneeräumung und Bekämpfung von Glatteis) die heutige mobile Gesellschaft nicht mehr im gewohnten Rahmen funktioniert.

Der moderne Winterdienst muss folgende **Anforderungen** berücksichtigen:

- Die Umweltschutzgesetzgebung verlangt Einschränkungen der Taumittel
- Auf Strassen mit öffentlichem Verkehr und wichtigen Verbindungsstrassen muss der Winterdienst früher durchgeführt werden.

Als Sofortmassnahme gegen Schnee und Glatteis sind Streubehälter, ausgerüstet mit Splitt und Schaufel, in unmittelbarer Nähe von steilen Fusswegen und Strassen aufgestellt. Die Behälter stehen jedermann zur Verfügung.

Die Gebäude- oder Grundeigentümer sind bei Anschluss an öffentliche Strassen/Wege für die Schneeräumung selber verantwortlich. Es darf kein Schnee auf den öffentlichen Bereich geschoben werden.

Wir bitten die Verkehrsteilnehmer um Verständnis, dass die Räumung auf dem weitläufigen Gemeindegebiet nicht überall gleichzeitig erfolgen kann. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Mannschaften und Fahrzeuge ist beschränkt. Die Motorfahrzeugführer werden dringend **ersucht**, ihre Fahrzeuge bei Schneefall und Vereisung nicht an Strassen- und Wegrändern oder auf den Gehwegen abzustellen; nur so wird ein guter Winterdienst ermöglicht. Die Gemeinde muss bei Unfällen, verursacht durch ungeschickt parkierte Fahrzeuge, deren Halter zur Verantwortung ziehen.

Der Winterdienst funktioniert nur gut, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen.

**Dringende Winterdienst-Meldungen** können Sie wie folgt mitteilen:

- **während der normalen Arbeitszeit:** an die Gemeindebetriebe Wohlen,  
Tel.: 031/828 81 64
- **ausserhalb der normalen Arbeitszeit:** auf Telefonbeantworter-Nr.: 031/829 44 00 durchgeben. Ein Rückruf erfolgt jeweils sobald wie möglich. Bitte unbedingt Name und Telefonnummer angeben.

Rowan Borter, Strasseninspektor



# Schalter- und Pikettdienst der Gemeindeverwaltung über die Festtage



Das Gemeindepersonal hat die zwischen Weihnacht und Neujahr ausfallende Arbeitszeit vorgeleistet. Unsere Schalter sind im zu Ende gehenden Jahr bis Mittwoch, 24. Dezember 2008, 11.45 Uhr, geöffnet und bleiben dann **bis und mit Sonntag, 4. Januar 2009, geschlossen**.

Wir freuen uns, Sie ab

**Montag, 5. Januar 2009, 08.30 Uhr, wieder bedienen zu dürfen.**

## Pikettdienst

Einwohnerkontrolle, Soziale Dienste, Arbeitsamt und Gemeindebetriebe unterhalten zwischen Weihnachten und Neujahr einen Pikettdienst, der wie folgt geregelt ist:

## Einwohnerkontrolle

In dringenden Fällen ist Frau A. Zimmermann unter Tel. 079 290 07 83 erreichbar.

## Soziale Dienste/Arbeitsamt

In dringenden Fällen können Sie eine Nachricht auf der Combox Tel. 079 290 19 46 hinterlassen.

## Gemeindebetriebe

Der Pikettdienst der Gemeindebetriebe für Störungen bei der Gas- und Wasserversorgung ist in Notfällen Tag und Nacht über Tel. 031 901 21 71 erreichbar.

Für dringende Winterdienstmeldungen steht Ihnen der Anrufbeantworter im Werkhof Bannholz Tel. 031 829 44 00 zur Verfügung. Bitte unbedingt eine Nachricht hinterlassen, da sonst keine Anrufweiterleitung erfolgt.

**Die Sammelstelle Werkhof Bannholz ist am Freitag, 26. Dezember 2008 geschlossen.**

Die Kadaversammelstelle Birchi, Säriswil, ist an Weihnachten/Stefanstag, 25./26. Dezember 2008 und Neujahr/Bärzelitag, 1./2. Januar 2009 geschlossen. In dringenden Fällen erreichen Sie Martin Sahli unter Tel. 031 829 22 34.

Das Personal wünscht allen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung

# Costa Rica – Mexiko, Veloabenteuer Zentralamerika



**Über acht Monate war der Säriswiler Velofahrer Klaus Loosli zwischen Panama und Mexiko unterwegs.**

Schon bald hat er den Rhythmus des sportlichen Velofahrers gegen den eines Weltbummlers eingetauscht, taufte sein Velo auf den Namen Tortuga (Schildkröte) und liess sich von nun an in lateinamerikanischer Manier durchs Leben treiben. Zu Beginn der Reise, in Panama und Costa Rica, stand vor allem die Natur mit ausgiebigen Besuchen von Nationalparks im Vordergrund. In Guatemala tauchte er dann ein in die «Mundo Maya», die Welt der vergangenen Hochkultur der Mayas, bevor er in Mexiko durch die glühend heisse Wüste der Baja California radelte.

Durch die Kombination aus grossartigen Fotos und lebendigen Videos, Musik und Originalge-

räuschen bleibt der Besucher nicht nur Betrachter, sondern taucht ein in die fantastische Welt Zentralamerikas. Gewürzt wie eine mexikanische Salsa mit Looslis lockerem, unbeschwerten Kommentar und präsentiert in HD Qualität ergibt dies eine faszinierende Live Reportage voller Abwechslung und Überraschungen. **Uettligen, Donnerstag, 29.1.2009, Reberhaus 20.00 Uhr.**

## Kontakt Klaus Loosli:

079 389 95 91 // [www.moosetrail.ch](http://www.moosetrail.ch) // [k.loosli@gmx.ch](mailto:k.loosli@gmx.ch)

Infos + Ticketreservation: [www.vivamos.ch](http://www.vivamos.ch)

Weitere Informationen und Pressebilder:

<http://vivamos.ch/pages/home/presseservice.php>

## Termine gegen den Stress

Jedes Jahr beschleicht uns ein Gefühl der Zeitknappheit angesichts der bedrohlich dicht gesäten Eintragungen in unseren Agenden, wenn wir auf das Jahresende zusteuern. Die wilde Jahresendrallye durch ungenutzte Oasen der Besinnlichkeit lässt selbst Begegnungen im familiären und freundschaftlichen Umfeld zu Pflichtübungen verkommen, müde schleppt man sich von Termin zu Termin. Muss das so sein? Äuä!

In meiner Familie haben wir eine strikte Regelung eingeführt: In erster Priorität schenken wir uns Zeit – egal, ob der selbstgebastelte Adventskalender ästhetischen Ansprüchen genügt oder die Güeziauswahl begrenzt ist. Sie kennen es vermutlich auch: Selbst das ausgeklügeltste Menü löst allfällige unterschwellige Anspannungen nicht – «Mir weis itz schön ha...!» funktioniert nicht auf Knopfdruck, sondern basiert auf Musse und Geschmeidigkeit, auf ausgeschalteten Handys und dadurch geschärfter Aufnahmebereitschaft für das direkte Gegenüber.

So, und warum erzähle ausgerechnet ich Ihnen dies alles? Weil auch unsere Musikschule in dieser Jahreszeit mit diversen Terminen aufwartet – selbst vom Januarloch kann keine Rede sein. Neben dem wöchentlichen Unterricht arbeiten nämlich auch die verschiedenen Ensembles saisonbedingt auf Hochtouren. Und dennoch bin ich überzeugt, dass wir keinen Stress, sondern (entschuldigen Sie bitte das Modewort) «quality time» erzeugen.

Eine Instrumentalstunde ist kein zusätzlicher, abzuhakender Termin, sondern eine Möglichkeit, sich Gutes zu tun, ein musikalisches Timeout in einem angenehmen, anregenden Rahmen – genau wie das damit verbundene Üben. Lästig? Weshalb? Nein: Ich übe mich – d. h. ich geniesse die Zeit, ganz bei mir und für mich (und mache genüsslich Fehler um diese anschliessend noch genüsslicher zu überwinden). Also: Das Gegenteil von Stress. Dazu kommen: Die zusätzlichen Termine für Ensemble-Proben und Auftritte. Das Beisammensein, der Austausch, die Lust, etwas zu leisten und die Befriedigung, wenn es gelungen ist. Ist das etwa Stress? Äuä.

Mit gutem Gewissen und voller Vorfriede füge ich deshalb nun eine ganze Reihe von Anlässen an – im Sinne einer Einladung zu einer stresslosen Fortsetzung eines Winters voller Termine! Und wenn Sie dennoch immer noch zuviel Zeit haben, dann besuchen Sie unsere frisch aktualisierte Homepage ([www.musikschule-regionwohlen.ch](http://www.musikschule-regionwohlen.ch)) und begutachten Sie die Fülle an Unterrichtsmöglichkeiten (Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht). Gerne berate ich Sie im Rahmen eines unverbindlichen Eintrittsgesprächs. Vereinbaren Sie einen Termin!

Ich wünsche Ihnen besinnliche Festtage und einen stresslosen Rutsch ins neue Jahr, Ihr

Lorenz Solcà

---

Zum Informationsabend vom Dienstag, 20. Januar 2009 im Kipferhaus Hinterkappelen

## Instituto Linea Cuchilla in Misiones, Argentinien

Ein diakonisches Werk der evangelischen Schweizerkirche

In der Weltwirtschaftskrise der 30-er Jahre des letzten Jahrhunderts wanderten viele Schweizer in die Waldprovinz Misiones im Nordosten Argentiniens aus.

Der damalige reformierte Pfarrer der dortigen Schweizerkolonie, Jürg Bäschlin, gründete in Ruiz de Montoya 1962 als Selbsthilfswerk der Schweizer Siedler eine Fortbildungsschule für deren Kinder. Die Schule wurde erweitert, stand allen offen, unabhängig von Konfession oder Nationalität. In diesen 45 Jahren entwickelte sich die Schule, den veränderten Bedürfnissen entsprechend, in eine staatlich anerkannte Sekundarschule landwirtschaftlicher und technischer Richtung, die mit einem Berufsdip-

plom abschliesst. Nur dank des Internatsbetriebes können Schüler und Schülerinnen aus den abgelegenen Orten ihre Ausbildung dort abschliessen.

Der Zürcher Pfarrer Martin Günthard, seit 2 Jahren Schulleiter, ist zu Besuch in der Schweiz und stellt das Instituto Linea Cuchilla in Bild und Ton vor.

An diesem konkreten Beispiel wird aufgezeigt, was die Schwierigkeiten und Hindernisse in der Bildungs- und Entwicklungsarbeit in Lateinamerika sind. Realistisch und praktisch werden Möglichkeiten und Perspektiven für die bessere Zukunft Argentiniens angetönt.

# Schneeschuhwandern – geführt mit dem Skiklub Wohlen!

Mit Eintritt des Winters zieht es speziell an den Wochenenden wieder Tausende in die sonnigen Voralpen und Alpen. Immer mehr Bergfreunde ziehen es vor, ihre Spuren im Schnee geruhsam abseits des Rummels zu ziehen. Dabei erlebt das Schneeschuhlaufen zurzeit einen richtigen Boom. Wie einfach ist es doch, die Schneeschuhe unter die Stiefel zu schnallen und tief verschneite Hänge und Wälder zu queren und Hügel zu besteigen!

Extrem Steil 40° sehr Steil 35° steil 30° mässig steil				Hohes Risiko Verzicht empfohlen
	<b>Erhöhtes Risiko - Vorsicht!</b>			
	<b>Erhöhtes Risiko - Vorsicht!</b>			
	<b>Erhöhtes Risiko - Vorsicht!</b>			
	Geringe	mässige	erhebliche	grosse Lawinengefahr

Geringes Risiko, wenn keine spezielle Gefahrenzeichen

Aber Achtung, gerade weil das Schneeschuhlaufen keine besonderen technischen Fähigkeiten erfordert, besteht die Gefahr, dass sich die Läuferinnen und Läufer erhöhten Risiken aussetzen! Denn auch bei Schneeschuhwanderungen ist generell mit einer gewissen Lawinengefahr zu rechnen, falls nicht eine offizielle, gespürte Winterwanderoute gewählt wird. Das Schweizerische Lawinenforschungsinstitut Davos gibt täglich ein detailliertes Lawinenbulletin heraus; dessen Interpretation und Umsetzung im Gelände erfordert aber viel Erfahrung. Haben Sie gewusst, dass auch bei geringer Lawinengefahr ein bedingtes Risiko besteht und bei erhöhter Gefahrenstufe die Umgebung von steileren Hängen gemieden werden muss?

Der Skiklub Wohlen bietet Mitgliedern und Interessenten eine Einführung in die Lawinentheorie: Am 10. Januar 2009 wird der jährliche Lawinenkurs mit Praxisteil für Skitourenfahrer und Schneeschuhwanderer durchgeführt. Zudem organisieren wir am 29. Januar eine einfache Schnuppertour.

2009 feiert der Skiklub sein 25-jähriges Jubiläum. Ursprünglich von Alpinskifahrern gegründet, konzentrierte er sich bald auf Skitouren. Mittlerweile ist das Angebot stark ausgebaut worden: Nebst Schneeschuhwanderungen im Winter bieten wir auch im Sommer durch erfahrene Tourenleiter geführte Bergwanderungen sowie Hochtouren an und organisieren

weitere sportliche und gesellige Anlässe. Details entnehmen Sie bitte dem aktuellen Jahresprogramm auf unserer Homepage [www.skiklubwohlen-be.ch](http://www.skiklubwohlen-be.ch). Für Fragen stehen Ihnen Präsident und Vorstandsmitglieder gerne zur Verfügung.

Andreas Mörikofer, Tourenchef  
Tel. 031 829 25 63  
[moerikofer@dplanet.ch](mailto:moerikofer@dplanet.ch)



## Stärne

Gsehsch d Stärne nid nume am Himel ufga  
Si chönne ganz plötzlech am Wäggrand stah

Verziere e Cherze, es Fänschter am Huus  
U dufte us Zimet zum Bachofe uus

Als Schneeflocke tanze si d Stilli uf d Ärde  
Zum Zeiche derfür, dass es Wienacht cha wärde

Marianne Chopard

### Anmerkung der Redaktion:

Ihre gereimten Gedanken hat Marianne Chopard in zwei Gedichtbändchen («Us der Schublade» und «Us der zwöite Schublade») gesammelt und im Eigenverlag herausgegeben.

Bestellungen nimmt sie gerne entgegen unter Tel. 031 901 06 77 oder per E-Mail [machopard@hotmail.com](mailto:machopard@hotmail.com)

Die Energiestadt Wohlen und die Energiekommission laden ein zum:

# Workshop «Wohnbauten – Mehrwert durch vorausschauende Erneuerung»

**Zielpublikum:** Private Liegenschaftsbesitzende und -bewirtschaftende  
(Mehrfamilien- und Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Kleingewerbe)

Am Workshop Wohnbauten werden Ihnen grundlegende Kenntnisse vermittelt zu:

- Sanierung und Erneuerung
- energetische Beurteilung der Gebäudehülle
- wichtigste Schlüsselfaktoren für Wohnkomfort und Mieterinnen- und Mieterzufriedenheit
- Optimierungspotenziale (Senkung der Nebenkosten) beim Ersatz und bei der Erneuerung der Haustechnik und der Haushaltgeräte .

Referent ist Robert Uetz, c/o Amstein+Walthert AG Zürich, Dipl. Ing. HTL Heizung Lüftung Klima.

**Dauer:** 2 Abende

**Daten:** Montag, **23. Februar** und **2. März 2009** (18.00–20.30 Uhr)

**Ort:** Oberstufenzentrum Hinterkappelen, Schulstrasse 4, 3032 Hinterkappelen  
2. Reihe, 1. Stock Zeichnungszimmer

Der Workshop und die Unterlagen werden durch die Energiestadt Wohlen und die Energiekommission offeriert.

Die Anzahl Teilnehmende ist auf 15 beschränkt (Berücksichtigung nach Eingangsdatum).

**Anmeldung bis spätestens am 9. Februar 2009!**

Anmeldung ist erforderlich beim Departement Gemeindebetriebe, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, 031/828 81 64 oder [ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch](mailto:ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch), Kontaktperson ist Ursula Krähenbühl, Energiebeauftragte der Gemeinde Wohlen. Damit wir den Workshop gut planen können versteht sich die Anmeldung als verbindlich.



Erbüht  
auf  
unserem Dorfplatz

ein  
Baum-Exot

Feingespeicht  
die runden Blüten

zartfarben  
die Äste

Die  
Vögel  
meiden ihn

Die  
Dorfbewohner  
nennen ihn

nach-  
denklich

VELOBAUM

mc/2008

## 21. Kinderkleider- und Spielzeugbörse

Am 17./18. Oktober 2008 fand im Reberhaus Uettligen unsere 10-Jahres-Jubiläumsbörse statt.

«Was schon!» denken Sie jetzt vielleicht. Ja, tatsächlich!

Im Herbst 1998, haben sechs Frauen aus Uettligen die erste Börse organisiert und dabei 53 Warenlisten bearbeitet. Inzwischen helfen 12 Frauen voller Elan mit. Die Anzahl der Listen und Artikel ist ums Dreifache angewachsen. So können wir Ihnen eine grosse Auswahl an Kleidern, Sport- und Bébéartikeln sowie Spielsachen anbieten. Es ist jedes Mal spannend zu sehen, wie und mit was sich die Tische im Reberhaus füllen.

Mit den Jahren stieg auch der Bekanntheitsgrad unserer Börse. Inzwischen dürfen wir viele Leserinnen und Leser des Gemeindeblattes, aber auch viele Leute, welche weit ausserhalb des Gemeindegebietes wohnen, zu unseren Kunden zählen.

Schön, dass aus der Idee, gebrauchte Sachen weiterzugeben, so ein toller Erfolg geworden ist!

Diesen Herbst z.B. fanden 1'717 von 3'307 Artikeln einen neuen Besitzer!

Nun wünschen wir Ihnen allen schöne Winter- und Festtage und freuen uns auf viele weitere spannende Börsentage mit zahlreichen Artikeln und zufriedenen Kunden. Danke, dass Sie uns immer wieder berücksichtigen.

Von Ihren Einkäufen profitieren auch jene Vereine und gemeinnützigen Organisationen, die wir jeweils unterstützen können.

Auf Wiedersehen im Frühling am 27. / 28. März 2009 im Reberhaus in Uettligen!

Ihr Börsen-Team

# Grundsätzliche Änderungen im Bereich der Kinderzulagen per 1. Januar 2009

Das neue Bundesgesetz über die Familienzulagen wird auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt. Hier die bedeutungsvollsten Änderungen.

## 1. Höhe der Kinderzulagen

Die Kinderzulagen wurden gemäss dem Bundesgesetz für Kinder bis 16-jährig auf Fr. 200.– und die Ausbildungszulage auf Fr. 250.– pro Monat festgesetzt.

Der Kanton Bern hat beschlossen, die Zulagen um 15% höher anzusetzen als die Bundeszulagen. Nach der Rundungsregel des Familienzulagengesetzes beträgt im Kanton Bern eine Zulage für Kinder bis 16-jährig Fr. 230.– und die Ausbildungszulage Fr. 290.– pro Monat. Noch nicht bekannt ist zum heutigen Zeitpunkt die Höhe der Beitragssätze für die Arbeitgeber und die Selbständigerwerbenden.

Die Familienzulagen in der Landwirtschaft bleiben unverändert bei Fr. 190.– im Talgebiet und Fr. 210.– pro Kind im Berggebiet.

## 2. Teilzulagen

War bisher eine arbeitnehmende Person mindestens 80 Stunden pro Monat beschäftigt, gab es eine volle Zulage. Für Alleinerziehende gab es ganze Zulagen ab einem Pensum von 40 Stunden pro Monat. Wer weniger arbeitete, hatte einen Anspruch auf Teilzulagen, die sich nach der Anzahl der geleisteten Stunden richteten.

Neu gibt es nur noch ganze Zulagen, und zwar, sofern das monatliche Einkommen mindestens die Hälfte der minimalen AHV-Rente beträgt. Dies entspricht einem Einkommen von Fr. 570.00 pro Monat.

## 3. Regeln bei der Konkurrenz zwischen zwei möglichen Bezüchern

Waren bisher beide Elternteile erwerbstätig, so kam die Zulage dem Elternteil zu, der die Obhut hatte. Hatten beide die Obhut, so konnten sie selbst den Arbeitgebenden wählen, von dem sie die Kinderzulage beanspruchen wollten. Das Prinzip der Obhut gilt zwar weiterhin. Gibt es aber zwei Verdienende, so wird neu grundsätzlich dort die Zulage ausgerichtet, wo das höhere Einkommen erzielt wird. Diese Regelung ist auch dann anwendbar, wenn der eine Elternteil selbständigerwerbend (inkl. Landwirtschaft) ist und der andere arbeitnehmend.

## Regeln bei der Konkurrenz zwischen mehreren Tätigkeiten

Ist eine Person sowohl Arbeitnehmer als auch selbständigerwerbend (im Gewerbe), so müssen auf jeden Fall die Zulagen als Arbeitnehmer bezogen werden, auch wenn das Einkommen aus der selbständigen Tätigkeit höher wäre. Bei einem Kinderzulagen-Anspruch einer Person, welche gleichzeitig im Gewerbe und in der Landwirtschaft tätig ist, werden die Kinderzulagen primär aufgrund der ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeit ausgerichtet.

## 4. Kinderzulagen für Selbständigerwerbende

Mit der Einführung des neuen Kinderzulagengesetzes hat der Kanton Bern den Anspruch auf Kinderzulagen auch auf die Selbständigerwerbenden erweitert. Grundsätzlich gelten für Selbständigerwerbende die gleichen Regeln wie für Arbeitnehmende. Die Entrichtung der Beiträge ist jedoch plafoniert auf ein AHV-pflichtiges Einkommen von aktuell Fr. 126'000.– pro Jahr.

## 5. Kinderzulagen für Nichterwerbstätige

Der Kanton Bern hat beschlossen, auch an Nichterwerbstätige Kinderzulagen zu leisten. Diese werden ausschliesslich mit Steuergeldern finanziert. Ein Anspruch für Nichterwerbstätige besteht nur dann, wenn kein Bezug aus einer Erwerbstätigkeit möglich ist und das steuerbare Einkommen kleiner als die 1.5-fache max. volle AHV-Rente (ab 2009 Fr. 41'040.–) ist.

Für Auskünfte steht Ihnen die AHV-Zweigstelle Kirchlindach-Meikirch-Wohlen, Telefon 031 828 21 15, gerne zur Verfügung. Weitere Informationen, Merkblätter und Formulare finden Sie voraussichtlich ab November auf der Homepage [www.ökb.ch](http://www.ökb.ch)

**AHV-ZWEIGSTELLE  
Kirchlindach-Meikirch-Wohlen**

# Wohlener Chronik

## Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. August bis 30. September 2008

**1.10.** Der **Friedhof** Wohlen soll ein zweites **Gemeinschaftsgrab** erhalten. Die Behörden laden für die **Gestaltung** einheimische Steinbildhauer, Metall- und Glaskünstler ein, **Vorschläge** auszuarbeiten, wie in der **Berner Zeitung** zu lesen ist. Eine **Jury** mit Vertretern der **Künstler** sowie der **Einwohner-** und **Kirchgemeinde** wird aus den Eingaben die **Wahl** treffen.

**7.10.** Der **Gemeinderat** wählt für den demissionierenden **Gustav Gisler** aus Hinterkappelen für die restliche Amtsdauer bis 28. Februar 2010 **Anna Wasserfallen** aus Hinterkappelen als Mitglied des **Wahlkaders**.

**15.10.** Der **Handels- und Industrieverein** des Kantons Bern HIV publiziert das neuste **Rating** zur **Wirtschaftsfreundlichkeit** von rund 100 Berner **Gemeinden**, wie dem **Bund** zu entnehmen ist. **Belp** schwingt als erstrangierte Gemeinde obenaus, **Wohlen** liegt auf dem **26. Rang** vor **Aarwangen**. Im Rating mit den Zusatzkriterien **Umgebung** und **Lebensqualität**, in welchem **Thun** klar Sieger ist, liegt **Wohlen** mit dem **23. Rang** etwas weiter vorne, knapp vor **Bern** und **Interlaken**.

**18.10.** An der **11. Wohlenseeputzete** des **Schutzverbandes Wohlensee** werden rund zehn Kubikmeter **Abfall** aus dem **Wasser** geholt. Neben **40 Velos** kommen auch **drei Tresore**, Einkaufswagen und verschiedene **Signale** zum Vorschein. **17 Taucher** mit 18 Booten, darunter das **Polizeiboat** mit Hebekran, und insgesamt rund **70 Freiwillige** sind im **Einsatz**. Ein **Velobaum** erinnert auf dem **Dorfplatz** in Hinterkappelen an die **Wegwerfsünden**.

**24.10.** Das Thema **Bewegung**, Ernährung und **Hirn-Fitness** beschäftigt die Hinterkappeler **Eltern**: Am **Elternabend** in der **Primarschule** Hinterkappelen zeigen Vertreter der Initiative **Fit-4-Future** der **Cleven-Becker-Stiftung** auf, wie gesundheitsbewusstes Verhalten im Schulalltag **umgesetzt** werden kann. Die Stiftung wurde von Tennislegende **Boris Becker** und Ex-Manager **Hans-Dieter Cleven** gegründet und setzt sich mit verschiedenen **Projekten** für eine **gesündere** Zukunft ein.

**25.10.** Die **Erziehungsdirektion** des Kantons Bern legt Zahlen zu den **Übertrittsquoten** in die **Sekundarschule** vor. Sie zeigen, dass in **Land-**

**gemeinden** der Anteil an **Realschülern** um ein Vielfaches höher ist als in **Agglomerationsgemeinden**: So weist etwa **Bremgarten** mit 15 Prozent den **geringsten** Anteil an Realschülern aus, die Gemeinde **Ringgenberg** am Brienzersee mit den **höchsten**. **Wohlen** weist mit **Frauenkappelen** einen Realschüleranteil von **24 Prozent** auf.

**26.10.** Der **22. BKW-Armada-Cup** lockt rund 1000 Sportler und Sportlerinnen aus **17 Nationen** an den **Wohlensee**: **320 Skiffs** und **32 Drachenboote** wassern zum Wettkampf. Zum **Duell** treten der dreifache Weltmeister und zweifache Armada-Cup-Gewinner **Mahé Drysdale** aus **Neuseeland** und der zweifache Olympiasieger **Olaf Tufte** aus **Norwegen** an. Dieser wird nach einem Ausflug ins **Schilf** nur Fünfter. **Cup-Sieger** 2008 wird **Allar Raja** aus **Estland** vor **Karsten Brodowski** aus **Deutschland**. **Ekaterina Karsten** aus **Weissrussland** siegt vor **Michelle Guerette** aus den **USA**. Im **VIP-Race** rudert bernische **Politprominenz** wie etwa **Alexander Tschäppät**, **Regula Rytz**, **Beat Schori**, **Christian Müller** oder **Beat Giauque**.

**1.11.** Der **Regierungsrat** hält an der **Schliessung** der **Halenstrasse** fest, dieser sei Teil des **Volkssentscheids** zum Neufeldtunnel: Das ist die Antwort auf zwei **Motionen** aus den Gemeinden **Kirchlindach** und **Zollikofen**, wonach die Halenstrasse für den **öffentlichen** und den **Langsamverkehr** offen bleiben müsse. **Kritik** an der Schliessung gab es zuvor auch an einer **Podiumsdiskussion** in **Kirchlindach** von **Einwohnern** und **Behördenvertretern** der Gemeinden **Bremgarten**, **Wohlen**, **Kirchlindach**, **Meikirch** und **Zollikofen**.

**1.11.** Anwohner des **Bergfeldquartiers** machen mit einer **Petition** mobil gegen den **Schiesslärm** der Schiessanlage **Bergfeld**. Sie fordern den **Regierungsrat** auf, die Anlage der **Jagdschützen Bern** lärmtechnisch zu **sanieren**. Ein befriedigendes **Abkommen** zwischen der **Gemeinde** und den **Schützen** gebe es keines, die **Infrastruktur** der Anlage sei **veraltet** und der Lärm sei **unzumutbar**, schreiben die Petitionäre.

**1.11.** Die **Energiekommission**, der **Frauenverein Wohlen** und die **Gemeindebetriebe** Wohlen laden zum **Wohlener Umwelttag** beim Kip-

ferhaus in Hinterkappelen. So gelangen **entsorgte** Spielsachen, Pfannen, Geschirr, alte Schallplatten, Werkzeuge und Gartengeräte statt in den **Abfall** zu neuen **Besitzern**.

**7.11.** Als Ersatz für **Naomi Richner**, Hinterkappelen, wählt der **Gemeinderat Miriam Luginbühl** als neues Mitglied der **Jugendkommission**. Ersatzwahlen gab es an der vorangegangenen Sitzung: Für **Stephan Odermatt** aus Hinterkappelen folgt **Barbara Bircher** in die Departementskommission **Gemeindebetriebe**, und für **Hans Guyer** aus Hinterkappelen nimmt **Monique Schenk** Einsitz in der Departementskommission **Bildung und Kultur**. Alle neu Gewählten sind aus **Hinterkappelen**.

**15.11.** Ein **zwölftes Mal** organisiert der Verein **Viitor – Zukunft mit Rumänien** mit seinen Initianten **Susi** und **Daniel Vuillemin** aus Wohlen die **Weihnachtspäckli-Sammlung** für Bedürftige in der Stadt **Caransebes**. Die Weihnachtspäckli-Aktion ist heuer in dieser Art die **letzte** – der Verein will sie aufgrund veränderter Bedingungen **überdenken** und in **neuer Form** weiterführen.

**17.11.** Das Kantonale **Amt für Gemeinden und Raumordnung** legt die **Überbauungsordnung** und das **Baugesuch** für den **Uferweg** im Gebiet **Inselrain-Thalmatt** auf. Das Projekt für das **1,3 Kilometer** lange Wegstück wird vom Kanton als **Ersatzvornahme** geplant und soll gemäss Planaufgabe **2,23 Millionen** kosten. Ein Teil des Wegstücks führt im Bereich **Thalmatt** nicht direkt entlang dem Ufer, sondern über die **Hofenstrasse**.

**25.11.** An der **Kirchgemeindeversammlung** gibt es **Neuwahlen** in den **Kirchgemeinderat**: **Cornelia Brunner** aus Innerberg ersetzt **Madeleine Ammann**, Hinterkappelen. **Max Mollet** aus Innerberg folgt für **Marc Flückiger** aus Hinterkappelen nach. **Susanne Staub** aus Murzelen wird Nachfolgerin von **Joachim Schmidt** aus Uettligen und **Barbara Yurkina** aus Hinterkappelen nimmt Einsitz für **Erika Luginbühl** aus Hinterkappelen. Die übrigen acht **Ratsmitglie-**

**der** und das **Präsidium** der Kirchgemeindeversammlung werden **wiedergewählt**.

**22.11.** **Martin Ed. Gerber** lädt zur **Vernissage** mit **Buchpremier**en in die **Schmiede** in Uettligen. Gezeigt werden Plastiken von **Christian Sahli**, Bilder von **Ursula Lerch-Wissler** und Figurengruppen von **Michel Henggi**. Mit ihm zusammen hat Martin Ed. Gerber ein **Bilderbuch** für erwachsene Kinder gestaltet und verfasst.

**22.11.** Unter dem Motto **«Check In»** lädt der **Turnverein Wohlen** zum diesjährigen **Unterhaltungsabend** in der Turnhalle **Murzelen**. Die Jugend- und Aktivriegen, die Frauen- und die Männerriegen sowie das Unihockey-Team haben ein abendfüllendes **Show-Programm** einstudiert, welches auf turnerische Weise das **Geschehen** im und rund um den **Flughafen** darstellt.

**25.11.** Im **Reberhaus** findet die **Gründungsversammlung** der neuen **Bürgerlich-Demokratischen Partei** der Gemeinden Wohlen, Kirchlindach und Meikirch unter dem Namen **BDP Wohlensee Nord** statt. Das Gründungskomitee besteht aus den ehemaligen SVP-Mitgliedern **Andreas Evangelisti**, **Anita Herrmann**, **Ulrich Honegger** und **Christine Lerch** aus Wohlen sowie **Alfred Marthaler** aus Kirchlindach und **Annemarie Schaedeli** aus Uettligen.

**28.11.** Der **Weihnachtsmärit** in Uettligen feiert heuer sein **25-jähriges** Bestehen. Erneut locken **Hobby-Handwerker** und **-Handwerkerinnen** aus **Gemeinde** und **Region** mit ihren Ständen viele **Neugierige** ins **Reberhaus**. Lanciert wurde der Märit als einer der **ersten** Weihnachtsmärkte in der **Region** im **1984**. Mit der 25. Auflage **verabschieden** sich nun seine **Intianten** und **Organisatoren**, **Verena** und **Walter Gilgen** aus Hinterkappelen.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

# Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Gäste vor der alten Wirtschaft «Kappelenbrücke», die 1870, nach dem Bau der Brücke über die Aare, eröffnet wurde.



Fotoarchiv Wohlen «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Ortsgeschichte) S. 96

## Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen  
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45  
[www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch) [info@wohlen-be.ch](mailto:info@wohlen-be.ch)

20